

**Kino und Filmgespräch im Capitol-Kino Lohhof: „Lieber Kurt“
Unterschleißheim, 25.11.2022 in Zusammenarbeit von
Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V. und
ARVC-Selbsthilfe e.V.**

Der Trailer macht kein Geheimnis daraus: es ist ein Film, in dem ein Kind stirbt. Gut möglich, dass es diesem Thema geschuldet ist, dass der Film in nur wenigen Kinos angeboten wurde, und selbst dann blieben die Säle oft nahezu leer. Zu Unrecht, wie wir nun behaupten können.

An einem verregneten Novemberabend luden der Verein Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V. gemeinsam mit dem ARVC-Selbsthilfe e.V. zum Kinoabend des neuesten Til-Schweiger-Films „Lieber Kurt“ ein. Mehr Menschen als gedacht folgten dem Aufruf in das Kino in Lohhof/Unterschleißheim, das schon seit Ende der 1950er Jahre in dieser Form existiert und vorwiegend Arthouse und Familienprogramme zeigt.

Nach einer Einführung in die Arbeit der beiden Vereine durch Manuela Hager-Wutzke und Dr. Ruth Biller wurde der Film vorgeführt. Der Regisseur und Hauptdarsteller, der in diesem Film die Romanvorlage „Kurt“ von Sarah Kuttner verfilmt hat, verarbeitet das sensible Thema trotz der tiefen Trauer und Verzweiflung mit einer gehörigen Portion Humor. Beeindruckend ist dabei nicht nur die Rolle des verwaisten Vaters sondern auch, wie authentisch die Reaktionen des Umfeldes Darstellung finden: da ist zum Beispiel Lena, Kurts Lebensgefährtin, die sich nicht zu trauern traut, schließlich war es nicht ihr Kind, das verstarb; Frank, der Chef, der meint, die Zeit heilt alle Wunden; Kurts Vater Wolfgang, der seine eigenen Erfahrungen durch den frühen Tod seiner Frau einbringt; oder Jana, Kurts Ex-Frau und Mutter von Kurti, mit der er nach einem halben Jahr nicht mehr synchron trauern kann, denn Männer trauern oft anders als Frauen. Der Film endet hoffnungsvoll – jeder muss seinen individuellen Trauerweg finden, um das Unfassbare ins Leben zu integrieren, das nie wieder das gleiche sein wird wie vor dem Ereignis - und doch irgendwann auch wieder lebenswert.

Die Gesprächsatmosphäre anschließend war leise, ernst und dem Thema respektvoll angemessen. Von wertvoller Bedeutung war dabei Frau Dr. Biller, deren Tochter 2011 am plötzlichen Herztod verstarb und die eine Selbsthilfeorganisation für die verursachende Herzerkrankung aufgebaut hat und für die Verwaisten Eltern vom Herztod Betroffene berät. Sie konnte in vielerlei Hinsicht Parallelen zum Film ziehen und von ihrem eigenen Erleben als betroffene Mutter berichten.

Der Verein Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V. bedankt sich herzlich bei allen Spendern, die an diesem Abend die Arbeit des Vereins durch einen Einwurf in unsere Spendenbox unterstützt haben. Darüber hinaus möchten wir uns bei Stefan Stefanov, dem Betreiber des Kinos bedanken, der diese Veranstaltung für uns möglich gemacht hat.

*Manuela Hager-Wutzke, Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V.
Dr. Ruth Biller, ARVC-Selbsthilfe e.V.*

